



BIWAQ III

„DIENSTLEISTUNGSZENTRUM SPEYER-WEST – SOZIALE TEILHABE IN SINNVOLLE JOBS“

3. Sitzung des Sozialausschusses,
am 18. Oktober 2017

Dominik Hahn

Programmgebiet BIWAQ III, Speyer-West

DIE STADT SPEYER KONNTE
SICH IM WETTBEWERB UM DIE
BESTE IDEE GEGEN ANDERE
KOMMUNEN DURCHSETZEN UND
HAT DAMIT ALS EINZIGE STADT
IN RHEINLAND-PFALZ DEN
FÖRDERMITTELZUSCHLAG FÜR
DIE PROJEKTUMSETZUNG
ERHALTEN!



TEILNEHMERZAHLEN

Zum Stichtag 01.09.2017 konnten **210** Speyerer als Projektteilnehmer gewonnen werden. Damit konnten bereits 75% der angestrebten 280 Teilnehmer erreicht werden:

- **62** Teilnehmer konnten in eine versicherungspflichtige Anstellung vermittelt werden (in örtliche und überörtliche Betriebe)
- **8** Teilnehmer konnten in eine Ausbildung vermittelt werden
- **2** Teilnehmer haben eine selbständige Tätigkeit aufgenommen
- Insgesamt sind 116 Teilnehmer aus dem Projekt ausgetreten. Diese werden noch einen Monat nach ihrer Teilnahme nachgefasst und haben die Möglichkeit, bei Bedarf wieder an BIWAQ teilzunehmen.

TEILNEHMERZAHLEN

- Die größten Abweichungen zwischen Stand September 2017 und den Zielwerten sind bei den über 54-Jährigen zu finden, die innerhalb aller Altersgruppen unter den Kunden des Job-lokals unterrepräsentiert sind. Dies schlägt sich wie folgt in der Erreichung der Zielwerte nieder: **34%** der weiblichen und **30%** der männlichen angestrebten Teilnehmer über 54 Jahre konnten bis zum Stichtag im Job-lokal als Kunde gewonnen werden.
- Besonders viele Menschen mit Migrationshintergrund wurden bisher im Joblokal beraten. Der Zielanteil der Frauen wurde bereits um **129%** übertroffen. Der Anteil der Männer wurde bereits ebenfalls um **24%** übertroffen.
- BIWAQ erreicht mit seinem Angebot ausgesprochen gut die Zielgruppe der alleinerziehenden Männer. Statt einem erwarteten alleinerziehenden Vater, haben bereits **drei** an dem Programm teilgenommen/nehmen teil. Von den als Zielwert gesetzten 37 alleinerziehenden Müttern konnten bereits 42 **(+14%)** für das Job-lokal gewonnen werden.

TEILNEHMERZAHLEN

Outputindikatoren	Ist-Wert Frauen	Ziel-Wert Frauen	Ist-Wert Männer	Ziel-Wert Männer	Ist-Wert Gesamt	Ziel-Wert Gesamt
Anzahl der Teilnehmenden ab 27 Jahren	117	120	93	160	210	280
Davon: Anzahl der älteren Teilnehmenden (über 54)	12	35	15	50	27	85
Davon: Anzahl der Teilnehmenden mit Migrationshintergrund	80	35	68	55	148	90
Davon: Anzahl der teilnehmenden Alleinerziehenden	42	37	3	1	45	38
Anzahl der Teilnehmenden, die vor ihrer Teilnahme arbeitslos waren (einschließlich Langzeitarbeitslose)	93	100	82	150	175	250
Anzahl der Teilnehmenden, die vor ihrer Teilnahme langzeitarbeitslos waren	58	60	42	70	100	130
Anteil der Teilnehmenden, die vor ihrer Teilnahme nicht erwerbstätig waren (Differenz m/w-erwerbstätig)	16	/	7	/	23	/
Anzahl der Teilnehmenden, die vor ihrer Teilnahme erwerbstätig waren (VZ, TZ, geringfügig & selbständig)	11	/	12	/	23	/
Anzahl der Teilnehmenden, die vor ihrer Teilnahme geringfügig beschäftigt waren	21	20	5	10	26	30

Tabelle 1: Outputindikatoren (Quelle Teilnehmerstatistik des Joblokals: Stand 01. September 2017)

TEILNEHMERZAHLEN

	Frauen	Männer	Gesamt
Alter der Teilnehmer	117	93	210
27-35	36	30	66
36-45	43	26	69
46-54	26	22	48
Über 54	12	15	27

	Frauen	Männer	Gesamt
Wohnort der Teilnehmer	117	93	210
SP-Zentrum	15	18	33
SP-Nord	16	20	36
SP-Ost	8	5	13
SP-Süd	12	8	20
SP-West	66	42	108

Tabelle 2: Outputindikatoren (Quelle Teilnehmerstatistik des Jobkamps: Stand 01. September 2017)

TEILNEHMERAKQUISE

Akquiseweg	Anzahl der gewonnenen Teilnehmer
Joblokal	61
Fr. Schwarz (Antragshilfe)	34
Andere Projekte des VFBB	39
Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine der Agentur für Arbeit des Jobcenters (AVGS)	25
Beruf & Kind	21
Andere Teilnehmer	23
Agentur für Arbeit	12
Beratungsstellen	19
Flyer/Wurfsendung	10
JUSTiQ	11
Arbeitsgelegenheiten des Jobcenters (AGH)	8
Jobcenter	14
GABIS	4
Infoveranstaltungen	4
Webseite	1
Wiederholte Teilnahme	6
Sonstige	8
unbekannt	12

Tabelle 3: Akquiseweg der Teilnehmer (Quelle: Statistik VFBB, Stand 01. September 2017)

WEITERFÜHRUNG AKQUISE

Während der weiteren Projektlaufzeit soll die Zielgruppenansprache spezieller auf männliche Teilnehmer, Langzeitarbeitslose sowie ältere Teilnehmer (> 54 Jahre) ausgerichtet werden, um diese verstärkt für die Teilnahme am Programm zu gewinnen. Für die persönliche Ansprache sind auch die Kooperationspartner von Bedeutung.

Aufgrund der persönlichen Lebenssituation der Zielgruppe der Langzeitarbeitslosen, die über laufende Angebote nicht erreicht werden können, braucht es eine stetige und konsequente Öffentlichkeitsarbeit.

LOKALE ÖKONOMIE

- Stabilisierung über Stärkung der Ökonomie und Sozialökonomie (Freiwilligendienst, Soziokulturelle Zentren, Tauschsysteme und gegenseitige Vereine).
- Konzept des Qualifizierungs- und Integrationszentrum als Keimzelle für die weitere Maßnahmenentwicklung im Bereich der Sozialökonomie im Stadtteil.

→ Aktuell sehen wir für die Stärkung der lokalen Ökonomie eine bessere Chance in der Einbettung in bestehende Strukturen wie „Nestwerk“, Stadtteilverein und Nachbarschaftsverein der GBS.

QUALIFIZIERUNGS- UND INTEGRATIONSZENTRUM LESSINGSTRASSE 13

- Mit Mitteln der Städtebauförderung aus dem Programm „Soziale Stadt Speyer-West“ nimmt die Belegung des leerstehenden Erdgeschosses Konturen an.
- Die Immobilienfläche soll strukturiert und mit folgenden Nutzungen belebt:
 - Sophi - Der Laden mit haushaltsnahen Dienstleistungen
 - Erweiterte Postfiliale mit 2 Schaltern
 - Umzug Job-lokal mit Antragshilfe
 - Quartiersladen
 - Seminar-Raum
- Mit diesem Konzept besteht die Möglichkeit, vielfältige Qualifizierungen an einem Ort anzubieten (haushaltsnahe Branche, Lager/Logistik, Verkaufsvorbereitung). Damit ist sowohl für die Teilnehmer als auch für die Betriebe eine direkte Beziehung zu den Betreuungspersonen des Job-Lokals gegeben, als auch eine niedrighschwellige Einstiegs-Qualifizierung.

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT.

Das Projekt „Dienstleistungszentrum Speyer-West – Soziale Teilhabe in sinnvollen Jobs“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier - BIWAQ“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

